

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26 1/4 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden  
angenommen: In Leipzig in der  
Dol'schen Buchhandlung (Mitter-  
straße, schwarzes Brett, im Hinter-  
gebäude). In Magdeburg in der  
Creutz'schen Buchhandlung (Brei-  
teweg Nr. 156).

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus). — Redakteur Dr. G. A. Daniel.

N<sup>o</sup> 373.

Halle, Donnerstag den 14. August. (Erste Ausgabe.)

1851.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Düsseldorf, Stuttgart, Braunschweig, Frankfurt, Bremen.) — Oesterreichische Monarchie (Venedig.) — Frankreich (Paris, Lille.) — Amerika (New-York.) — Locales. — Vermischtes. — Landwirthschaftliches und Gewerbliches. — Aus dem Industrie-Palast. XXXVIII. — Handelsnachrichten. — Fahrplan der Hallischen Eisenbahnen.

Halle, den 14. August.

Se. Majestät der König wird zum 13ten Abends in Berlin zurückerwartet.

Wahlen zu den Provinziallandtagen: Herford: Kammerath von Red. Städte im Kreise Cottbus: Rathsherr Warbikow.

Wahlen zum Provinziallandtage der Provinz Sachsen. Stadt Erfurt: Frenzel.

Die Wahlweigerung des Magdeburger Gemeinderathes erklärt der „Magdeb. Corresp.“ durch ein Bündniß der konstitutionellen und demokratischen Elemente.

Die Aufstellung eines Bundesheeres bei Frankfurt ist gewiß, nur können sich Oesterreich und Preußen noch nicht über den Oberbefehlshaber einigen.

Nach dem „C. & B.“ wird allerdings an Aufhebung der Militär-Konventionen gedacht.

Aus Süddeutschland noch immer Nachrichten von verheerenden Gewittern und Ueberschwemmungen.

## Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 13. August enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachfolgend benannten Personen Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, nämlich:

1. Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

Dem Vorsitzenden der Bau-Kommission für den Bau der Weichsel- und Mogat-Brücken, Ober-Baurath Lenze zu Dirschau, und dem Regierungs- und Baurath Spittel in Danzig, Mitglied der Kommission.

2. Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Dem Regierungsrath Hüllmann in Dirschau, rechtsverständigem Mitglied der Kommission, dem Regierungs- und Baurath Wiebe zu Bromberg, technischem Mitglied der Direktion der Ostbahn, dem Ober-Bauinspektor, Baurath Steenke zu Jölp bei Saalfeld, Regierungsbezirk Königsberg, dem Bauinspektor von Derschau auf Montauer Spitze und dem Wasserbaumeister Lohse.

3. Das Allgemeine Ehrenzeichen:

Dem Bau-Aufseher Weidert.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den bisherigen außerordentlichen Professor und Licentiaten der Theologie Jacobi hier selbst zum ordentlichen Professor der historischen Theologie in der theologischen Fakultät der Universität in Königsberg zu ernennen; und

Dem Oekonomie-Kommissarius Macholz zu Marienwerder den Titel Oekonomie-Kommissions-Rath zu verleihen.

### Justiz-Ministerium.

Der bisherige Kreisrichter Manteuffel ist zum Rechts-Anwalt für den Bezirk des Kreisgerichts zu Rawicz, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Rawicz, und zugleich zum Notar im Departement des Appellations-Gerichts zu Posen ernannt worden.

Angelommen: Se. Excellenz der Ober-Kammerherr, Staats- und Minister des Königlichen Hauses, Graf zu Stolberg-Bernigerode, aus Schlesien.

Abgereist: Der Unter-Staatssekretär im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, von Pommer-Esche, nach Wangeroo.

Berlin, den 12. August. Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen werden dem Vernehmen nach von Sigmaringen aus Se. Majestät den König auch nach Ischl begleiten.

— Die Eröffnung der in Berlin abzuhaltenden ersten Post-Conferenz ist auf den Wunsch mehrerer deutschen Postverwaltungen vom 15. d. M. bis zum 15. Oktbr. d. J. hinausgeschoben. (N. Pr. Z.)

Berlin, den 10. August. Für die zweite Reise Sr. Maj. war bereits, wie für die erste, ein Plan oder Programm, mit Angabe vieler Einzelheiten entworfen, das wieder lithographirt und an die betreffenden Personen und Behörden vertheilt und verschickt werden sollte; es haben aber verschiedene Zwischenfälle, Berichte, Einladungen und Wünsche, die an den Monarchen gerichtet worden sind, vielfache, zum Theil wesentliche Veränderungen herbeigeführt. Von Königsberg aus, vom 4. d., und wieder von Stettin, vom 8. d., sind abändernde Befehle eingegangen, von denen aber das Nähere bis jetzt durchaus nur den mit den Reise-Anstalten beauftragten Personen bekannt ist; daher durchkreuzen sich noch oft sich sehr widersprechende Nachrichten und Angaben. Nur so viel ist gewiß, daß der König einige Tage in Pöhl verbleiben wird. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß unter Umständen Sr. Maj. von diesem Kurorte aus noch eine weitere Tour in südlicher Richtung machen werden. Eine hiesige Zeitung erzählte uns jüngst, daß eine kurze Reise, die zwei Herren aus der nächsten Umgebung des Monarchen, der General-Lieutenant und General-Adjutant v. Gerlach und der Geh. Cabinets-Secretair Regierungs-rath Niebuhr, dieser Tage nach Italien anzutreten gedächten, in feiner Verbindung mit der in Aussicht gestellten weiteren Ausdehnung der Reise des Königs stände. Diese Nachricht ist, mindestens gesagt, sehr ungenau, denn die gedachten Herren, die nicht bloß zur Umgebung, sondern auch zum Cabinet Sr. Maj. gehören, haben allerdings die Bewilligung zur Benutzung einer geschäftsfreien Zeit zu einer Erholungsreise, aber auch den Befehl erhalten, am bestimmten Tage und Orte sich wieder einzufinden und dem Befehle des Königs anzuschließen. Dieses wird bei der zweiten Reise viel größer als bei der ersten sein. Von hier ist vor einigen Tagen ein junger Diplomat, der der Kais. österreichischen Gesandtschaft an unserm K. Hofe attachirte, Fürst Alexander Schönburg-Hartenstein, ein Neffe des Premierministers Fürsten Schwarzenberg, nach Pöhl abgegangen. Der österreichische bevollmächtigte Minister und Gesandte General Prokesch v. Osten war schon am Anfang dieser Woche von einer kurzen Erholungsreise wieder auf seinen Posten zurückgekehrt. (H. C.)

Berlin, den 11. August. Das „C. B.“ bemerkt, daß die Militärkonvention mit Braunschweig zwar noch nicht aufgegeben sei, dagegen aber nicht in Abrede gestellt werden solle, daß die Aufhebung dieser wie der übrigen Konventionen schon vor einiger Zeit in Anregung gebracht worden sei.

Berlin, den 13. August. Die „N. Pr. Z.“ enthält heute folgenden Leitartikel: „Siegen — das wollen wir, und es ist nicht ein Scheinkampf, den wir führen. Wir fechten mit unsern Waffen nicht gegen die Luft, — wir kennen unsere Gegner; wir laufen nicht in's Blaue hinein, — wir kennen unser Ziel. Das sind unsere Gegner, die des Menschen Belieben höher achten als den geoffenbarten Gotteswillen; die von Selbstsucht gestachelt die göttlichen Ordnungen verwerfen, um ein wüthes Regiment zu etabliren mit dem Motto: „mein Gelüst das ist Gesetz.“ Heißen sie Fürsten oder Republikaner, wir wollen den Absolutismus weder auf dem Thron noch auf dem Markt, denn wir streiten um Freiheit.

Und das sind unsere Gegner, denen die „Ordnung“ das höchste Gut ist, die das Recht mit Füßen treten lassen, wenn ihre Ruhe nur nicht gestört wird; die sich nicht rühren, um ihren Nachkommen die edelsten sittlichen Güter zu erhalten, die aber in fieberhafte Angst gerathen, wenn die Eisenbahn-Altkien

etwa zwei Procent fallen sollten. Heißen sie Minister oder Krämer, wir wollen den Bürokratismus weder am grünen, noch hinter dem Kadentisch, denn wir streiten um Recht.

Freiheit und Recht, das sind die Fixsterne, um die alles gesunde politische Leben sich bewegen muß: nirgend das Eine ohne das Andere, aber Beide sich begrenzend und beschirmend in harmonischer Wechselwirkung, und wohl dem Volke, dem diese Güter geschenkt und bewahrt sind. Und für diese Güter sind wir in die Schranken getreten; wir wollen sie erstreiten, wo sie fehlen, wollen sie vertheidigen gegen jeden Angriff, woher er auch komme. Der Kampf ist heiß, aber wir sind getrost in Hoffnung des Sieges. Es ist ja nicht ein Kampf um die Güter der Erde, und der Lohn des Streitens ist ein gutes Gewissen!“ —

Düsseldorf, den 9. August. Der kürzlich vom hiesigen Wahlkreise Düsseldorf-Duisburg zum Mitgliede der ersten Kammer gewählte Geh. Rath Keller in Berlin hat dieses Mandat abgelehnt, und ist daher ein neuer Wahltermin auf Montag den 18. August ausgeschrieben worden, wo also nun zum dritten Male für diese Stelle gewählt werden wird. (N. Pr. Z.)

Stuttgart, den 8. August. Ueber das Einbringen der Erndte laufen von verschiedenen Seiten so die Erwartungen übersteigende angenehme Nachrichten ein, wonach die Befürchtungen einer sehr geringen Erndte mehr und mehr schwinden, und sie wohl zu den mittelmäßigen wird gezählt werden können. Auch mit der Kartoffelkrankheit steht es nicht so schlimm. Sie zeigt sich wohl mancher Orten, aber bei weitem nicht allgemein. (Fr. D. P. M. Z.)

Braunschweig, den 9. August. Die offiziellen „Anzeigen“ bestätigen den Rücktritt des Kriegsministers, Oberst Morgenstern. Seine Stelle ist provisorisch dem Major v. Mannsberg übertragen. Die „S. Z.“ dementirt die Gerüchte eines weiteren Ministerwechsels. Der Rücktritt Morgenstern's sei durch rein persönliche Verhältnisse herbeigeführt worden.

Frankfurt, den 10. August. Sie erinnern sich eines vor längerer Zeit allgemein verbreiteten Gerüchts über die von der Bundes-Versammlung beabsichtigte Zusammensetzung eines Bundes-Armeekorps um Frankfurt. Die Gerüchte entbehrten weder der Begründung, noch waren sie voreilig. Es ist sogar gewiß, daß diese Maßregel zur Ausführung kommen wird und vielleicht sehr bald. Denn der Beschluß, daß ein solches Armeekorps aufgestellt werden soll, hat längst die Zustimmung der Regierungen gefunden und der einzige Grund, daß er bis jetzt noch nicht verwirklicht worden ist, liegt in der Uneinigkeit, welche zwischen Preußen und Oesterreich über die Ernennung eines Ober-Befehlshabers herrscht. Beide Regierungen nehmen für sich dieses Ernennungsrecht in Anspruch, ja die österreichische Regierung will dasselbe sich allein vindiciren. Es finden deshalb noch in diesem Augenblicke lebhaftere Verhandlungen zwischen Wien und Berlin statt und es ist wahrscheinlich, daß man sich dahin einigen wird, daß das Ernennungsrecht abwechselnd Preußen und Oesterreich zufalle. Bayern möchte dabei auch gern concurriren, ist aber gänzlich ausgeschlossen. Zu unserer Mittheilung über Veröffentlichung der Bundestagsverhandlungen bemerken wir noch vervollständigend, daß nach dem Antrage des Ausschusses eine Kommission niedergesetzt werden soll, welche von Zeit zu Zeit Berichte und raisonnirende Artikel über die Thätigkeit der Bundes-Versammlung zu entwerfen hat, die nach eingeholter Zustimmung der Versammlung durch die „Ober-Post-Amts-Zeitung“ der Oeffentlichkeit übergeben werden sollen. Die Mittheilung der „L. C.“, daß der Bundestag sich auch bald mit kirchlichen Angelegenheiten beschäftigen werde, ist unrichtig. Eine Aufhebung der Grundrechte und Revision der

Einzelverfassungen im Sinne der Grundgesetze des Bundes wird von der Bundes-Versammlung innerhalb der nächsten drei Wochen verfügt werden. (S. C.)

**Frankfurt**, den 9. August. Wir beileben uns, die Mittheilung zu machen, daß der General von Rochow noch bis zum 19. d. dem Geh. Rath von Bismark-Schönhausen die Geschäfte eines königl. preußischen Bundestagsgesandten übergeben wird. An diesem Tage trifft der König von Preußen, welcher am 15. d. Sanssouci verläßt, in Minden vom Prinzen von Preußen empfangen wird, dort übernachtet und von da seinen Weg über Köln, Koblenz und Mainz nimmt, hier ein. Ob eine Vorstellung der Diplomatie stattfindet, ist noch zweifelhaft, jedenfalls aber eine Parade. Der König fährt dann in Begleitung des Prinzen und — auf besondern Wunsch — des Generals v. Rochow nach Darmstadt, woselbst er ein Frühstück einnimmt. Ob General v. Rochow bis Hechingen oder nur bis Baden den König begleiten wird, ist noch ungewiß, da der General die Absicht hat, von Baden nach Ischl zu gehen, um dort den Kaiser von Oesterreich zu begrüßen. Von letztgenanntem Orte dürfte der General sich unverzüglich auf seinen Posten nach St. Petersburg zurückbegeben. Die nach Hohenzollern abgegangenen Truppen haben das württembergische Gebiet nicht berührt. Die Mißhelligkeiten zwischen der Regierung jenes Landes und Preußen sind immerhin noch nicht ausgeglichen.

Eine Veröffentlichung der Bundestagsbeschlüsse steht nach dem Berichte des Ausschusses wenigstens in Aussicht, jedoch nur in sehr beschränkter Weise. Die Veröffentlichung soll nämlich erst dann stattfinden, wenn drei Monate seit erfolgtem Beschlusse verstrichen sind.

Fürst Metternich begiebt sich, wie wir auf das Bestimmteste versichern können, noch im Laufe dieses Herbstes nach Wien. Seine bekannte Gastfreundschaft zog auch jüngst den künftigen Vertreter Preußens am Bundestag, den Geh. Rath von Bismark-Schönhausen, auf den Johannisberg. Derselbe verweilte dort zwei Tage und zwar gestern und vorgestern.

Die Mittheilung der „Deutschen Allgem. Zeitung“ und anderer Blätter, daß der über den Antrag Preußens und Oesterreichs bezüglich der Einzelverfassungen eingesetzte Ausschuss bereits eine Reihe von Anträgen in der Bundes-Versammlung gestellt, daß aber keiner die nöthige Zahl Stimmen gefunden habe, ist falsch. Es ist hierüber in der Bundes-Versammlung noch nichts zur Verhandlung gekommen. Doch spricht man davon, daß einzelne Regierungen schon vor einer Beschlußfassung bezüglich der Presse in ihren Ländern Maßregeln ergreifen würden; man sagt, daß man namentlich vorhabe, in den einzelnen Ländern diejenigen Blätter, welche gegen die Regierungen wie gegen den Bund eine gleich feindselige Tendenz verfolgen, zu verbieten. (S. C.)

**Bremen**, den 11. August. Wie wir hören, hat Pastor Dulon dem Präsidenten der Bürgerschaft schriftlich seinen Austritt aus dieser Versammlung angezeigt. (D. A. Z.)

## Österreichische Monarchie.

**Venedig**, den 5. August. In Folge der in den venetianischen Provinzen gemachten Entdeckungen hochverrätherischer Verschwörungen wurde eine besondere Untersuchungskommission in Venedig eingesetzt. Zugleich wurden sämtliche Militärbehörden in Italien angewiesen, auf Requisition des Militärregiments in Venedig, Individuen, die in diese Untersuchung verwickelt wurden, unter besondern Vorfichten und mit größter Beschleunigung hierher zu senden. Aus der Lombardei, dann aus Parma, Modena, Florenz sollen auch mehrere stark kompro-

mittirte reiche und einflußreiche Herren und Damen bereits hertransportirt worden sein. (A. Z.)

## Frankreich.

**Paris**, Montag den 11. August, Abends 8 Uhr. Der Reschenschaftsbericht der Montagne ist erschienen. (L. D. d. C. B.)

**Pelle**, den 5. August. Ueber den Türken Inayet, welchen man kürzlich hier gleichsam als Bagabunden behandelte, vernimmt man, daß er nichts anders sei als ein geschickter Arbeiter, welchen sein Meister, der sich mit der Fabrikation von Shawles und Wollstoffen beschäftigte, nach Frankreich und England geschickt habe, um diesen Arbeitszweig, besonders das Verfahren der Ausrüstung kennen zu lernen. Es scheint, der arme Türke habe in Ungarn seine Koffer und einen Theil seines Geldes verloren; glücklicherweise war er an die türkische Gesandtschaft empfohlen, welche ihm einen Credit eröffnete, mittelst dessen er seine Reise fortsetzen kann. (Fr. D. A. Z.)

## Amerika.

**New-York**, den 26. Juli. Ein new-yorker Blatt berichtet einen Fall höchst origineller Rechtspflege. Zu Natchez hatte ein Passagier eines Dampfboots seine Brieftasche in einem notorischen Spielhause verloren. Der Capitain, dem er sein Leid klagte, ging zum Hausherrn und reclamirte den Artikel. „Ich gebe Euch,“ sagte er, „so viel Zeit, bis ich mein Boot fertig habe, und wenn das Geld nicht mit uns geht, so geht das Haus mit.“ Damit entfernte er sich. Einige Minuten vor Abgang des Boats erschien er wieder in dem Spielhause, begleitet von einem Haufen Deckarbeiter, welche das dickste Kabeltau des Steamers mitbrachten. Dieses ward ums Haus und durch einige Fenster gezogen, und als Alles fertig war, foderte der Capitain die Brieftasche von neuem. Statt aller Antwort erhielt er Flüche. Nun sprang er an Bord, rief den Maschinenisten zu: „Langsam angehen zu lassen,“ und das Boot setzte sich in Bewegung. Das Tau fing an straff und straffer zu werden, und das Haus begann zu knacken. In diesem verhängnißvollen Augenblicke capitulirte das Spielhaus, und die Brieftasche mit allen Banknoten ward zum Fenster herausgeworfen. (D. A. Z.)

## Locales.

**Halle**, den 13. August. Die Saale, noch nicht zufrieden mit den zahlreich von ihr in diesem Jahre bereits erheischten Opfern, hat heute ein neues an sich gerissen.

Im Teuscher'schen Wellenbade fand nämlich heute in der Frühe die 17jährige Tochter eines geachteten hiesigen Kaufmanns, wahrscheinlich in Folge eines Schlaganfalls, ihren Tod. Man fand sie, durch ihr ungewöhnlich langes Verbleiben im Badehause besorgt gemacht, beim Oeffnen der Thüre in der Nähe der Treppe ohne Leben, und alle Bemühungen, sie wieder in dasselbe zurückzurufen, blieben erfolglos.

## Bermischtes.

Der „Kurier von der Mosel“ erzählt von einem riesenhaften Apfelbaum, der sich in Baux, unweit Metz, befindet, und vielleicht der schönste Obstbaum in Frankreich ist. Er bot vor einem Jahre eine Entwicklung von 480 Quatratfuß auf seinen beiden Seiten dar: ist aber in diesem Jahre nur um 20 Fuß gewachsen, da die Witterung ihm nicht günstig war. Sein Eigenthümer versichert, daß derselbe im Jahre 1852 eine Ausdeh-

nung von 600 Fuß haben wird. Obgleich die anhaltende Kälte im April einen Theil der Blüten des „Riesen“ — so hat man ihn getauft — zu nichte gemacht hat, bietet er noch bis acht prächtige Aepfel auf der Oberfläche eines Quadrates dar. Wenn dieses Verhältniß für den ganzen Baum gleichförmig wäre, hat man berechnet, daß man nicht weniger als vier Wagen bedürfte, von denen jeder tausend Kilogramme laden müßte, um die Früchte dieses Wunderbaumes fortzuschaffen.

— Von dem verstorbenen Geh. Rath Zachariae in Heidelberg, der im Ruße des Geizes stand, wird folgende Anekdote erzählt: Eines Tages kam eine Damendeputation zu ihm, um von ihm einen Beitrag zu einer Kleinkinderbewahranstalt zu erbitten. Zachariae weigerte sich, etwas zu geben. Aber, Herr Geh. Rath, nahm eine der Frauen das Wort, um dem Gesuch mehr Nachdruck zu geben, Herr Professor Zachariae, Ihr Herr Sohn hat doch auch fünf Kronenthaler beige-steuert! — Ja, antwortete der alte Herr mit schmunzelnder Bassstimme, mein Sohn hat auch einen reichen Vater zu beerben; ich bin aber eine arme Waise.

— In einem Berichte über den zweiundachtzigsten Tag der Weltausstellung, Montag den 4. August, der 62,265 Besucher zählte, heißt es: Unter den hohen Gästen, welche die vergangene Woche die Ausstellung mit ihrem Besuche beehrten, war die Königin der hiesigen Zigeuner. Ihre Majestät trug die reiche Tracht ihres Stammes und schritt mit orientalischer Würde durch die Hallen. Die nomadische Herrscherin wurde ein Gegenstand der allgemeinsten Aufmerksamkeit; die Polizei schenkte ihr besonders die höchste Achtung und ließ sie keinen Augenblick aus den Augen.

— Ein deutscher Ausstellungs-Besucher hat von London aus auch Shakespeare's Geburtsort besucht und schreibt darüber Folgendes: „Gegen 6 Uhr erreichten wir das Ziel unserer Reise und beehrten in dem ganz dicht an Shakespeare's Vaterhaus gelegenen „weißen Löwen“ unser Nachtquartier. Der Wirth zum „weißen Löwen“ in Stratford am Avon, dessen Schild, wie ein eigenes aus den Zeiten Elisabeth's aufbewahrtes Dokument beweist, schon bei Lebzeiten des glorreichen Dichters bestanden, hat mit Bezeichnung seiner Gastzimmer eine merkwürdige Einrichtung vorgenommen. Sie sind nämlich nicht numerirt wie in andern Hotels, sondern über den Thüren derselben wurden schwarze Tafeln angebracht, auf welchen jedesmal mit goldenen Buchstaben der Name eines einzelnen Shakespeareschen Drama's aufgeschrieben steht. So viel Stücke, so viel Gemächer. Man hat dabei die Vorsorge getroffen, die Titel der Lustspiele, als: „Was ihr wollt“, „Ende gut, Alles gut“, „Wie es euch gefällt“ etc., für jene Versammlungssäle anzuwenden, wo gespeist und gefrühstückt wird, oder wo die Gesellschaft sich des Abends vereinigt, während die Trauerspiele und historischen Dramen ausschließlich den Schlaf- u. Passagierzimmern vorbehalten bleiben. Jedermann wird begreifen, daß in einem weitläufigen Gasthof eine solche Bezeichnung der Wohnzimmer statt der sonst gebräuchlichen Numerirung zu den postlichsten Verwechslungen Anlaß geben muß. So ruft das Stubenmädchen von einem Fenster des ersten Stockwerks mit lauter Stimme in den Hof hinunter: Kellner! Butter und Rettig für Julius Cäsar; ferner ein Duzend Sixpence-Gigarren für Antonius und Cleopatra. — Timon von Athen verlangt augenblicklich nach dem Friseur, und König Lear behauptet, die Wäscherin habe ihm zwei Kravatten nicht gebracht. — „Fragen Sie doch den Hausknecht, ob er für Romeo und Julie die Stiefel bereits fertig gepußt, aber machen Sie hurtig.“ — Als ich mit meinem Kätzlein im „weißen Löwen“ angelangt war, führte mich die Beschließerin eine Treppe hoch über den Gang und

wies mir das Zimmer Richard III. an, dessen Fenster in der nämlichen Flucht auf die Gasse gehen, wo das Geburtshaus des Dichters steht. — „Nun, ist es Ihnen gefällig einzutreten?“ — „In der That, ich möchte beinahe einigen Anstand nehmen, in diesem Gemach eine Nacht zuzubringen. Ich besitze eine erregbare Phantasie und die fürchterliche Traumszene im letzten Akt hat sich zu lebhaft meinem Gedächtniß eingepreßt, als daß ich mich stark genug fühlen dürfte, diese schreckhaften Bilder zu überwinden. Geben sie mir ein anderes Zimmer.“ — „Mir thut es leid, Ihrem Wunsche nicht willfahren zu können, aber die beiden Gemächer vom „Sommer-nachtstraum“ und „Hamlet“, welche sich noch rechts und links befinden, sind bereits von zwei fremden Gentlemen eingenommen, die einen Ausfluch in die Umgegend gemacht haben. „Dthello, der Mohr von Venedig“ wird so eben geweißt und „Troilus und Kressida“ werden angestrichen.“

## Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

In der 14. Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe, welche am 1. bis 7. September d. J. in Salzburg stattfanden wird, sollen u. A. folgende Fragen zur Erörterung kommen. 1) Von welcher hohen Wichtigkeit überhaupt, und insbesondere auch für den Landbau ein richtiges Verhältniß im Gesamtbestand und der Vertheilung der bewaldeten zu den unbewaldeten Flächen erscheint, ist anerkannt. In Anbetracht der Wichtigkeit dieses Gegenstandes dürfte es für so große Versammlungen, wie die der deutschen Land- und Forstwirthe, als Pflicht, sich mit der Lösung der Frage: „Welche Mittel und Wege giebt es, um das betreffende richtige Verhältniß zu erhalten oder wieder herzustellen?“ stets wieder von Neuem zu beschäftigen. 2) Welche Beobachtungen sind vom Standpunkte der Land- und Forstwirthschaft über den Gang der Witterung in Deutschland gemacht worden, und welche Beobachtungen müßten auch vom Standpunkte der Naturwissenschaften angestellt werden, um zuverlässigere Anhaltspunkte über den bevorstehenden Gang der Witterung zu erhalten? 3) Da das Bedürfniß einer gründlichen Bearbeitung der den Landbau betreffenden Theile der Naturwissenschaft durch die Encyclopädie der gesammten Naturwissenschaften und ihre Anwendung auf Landwirthschaft, von Dr. Schleiden und Dr. Schmid, befriedigt ist, so entsteht die weit wichtigere Frage: „Welche Einleitungen wären zu treffen, um eine einfache, der gegenwärtigen Stufe der Bildung des kleineren Grundbesitzers angemessene, kurz und gründlich abgefaßte Belehrung über alle Zweige der deutschen Landwirthschaft zu erhalten?“ 4) Steht der Landbau in Deutschland bereits auf einer solchen Stufe, daß die Auswanderung als eine Nothwendigkeit angesehen werden muß, oder erfolgt dieselbe aus anderen Gründen?

In den einzelnen Sektionen sollen u. A. folgende Fragen erörtert werden. 1) Welche Erfahrungen hat man in der neuesten Zeit über den Anbau und die Verwendung der franken Kartoffeln eingeholt, welche Surrogate sind versucht worden und welche Resultate haben die Anbauversuche mit Maqua und Papias geliefert? 2) Bis zu welcher Erhöhung über die Meeresfläche kann der Hafer- und Roggen- oder Kornbau betrieben werden? 3) Welche neuere Erfahrungen hat man über den gemischten Anbau des Sommerroggens (Landskorn) mit Staudenroggen (Ifrika oder wallachischer Winterroggen) eingeholt, um von einer Saatbestellung eine doppelte Erndte zu erzielen? 4) Welche Erfahrungen sind über den Anbau des Mais in Norddeutschland eingeholt worden, und welche Sorten erscheinen insbesondere für kältere Gegenden empfehlungswürdig? 5) Warum hat man die Verkoppelung oder die Einfriedigung mit leben-

den Zäunen und den Anbau der Topinambur (Erdbirnen) bisher noch nicht angewendet, um die großen Sand- und Geröllstrecken in Deutschland in Kulturzustand zu versetzen? 6) Welche Erfahrungen hat man über die neueren landwirthschaftlichen Geräthe und Maschinen, insbesondere über die transportable Dreschmaschine, die Erndtemaschine und die Schärddinger Säemaschine eingeholt? 7) Ist die Drainage oder die Trockenlegung des Bodens mittelst Röhren in Deutschland versucht worden, und welche Resultate sind bei diesen Versuchen erzielt worden? 8) In welchem Alter sollen Pferde und Rinder zur Paarung zugelassen werden, um nicht auszuarten oder zu degeneriren? 9) Wie kann der in so vielen Ländern bestehende Gewohnheit des Aderlassens und des Kälberziehens (Nachhülfe beim Kälbern) abgeholfen werden? 10) Sind sichere Mittel vorhanden, um bei der Fütterung mit Branntweinschlümpe etwaigen Nachtheilen derselben auf die Gesundheit der Thiere zu begegnen? 11) Welche Obstbäume eignen sich zur Anpflanzung auf Aeckern am Besten, um den Kulturpflanzen am wenigsten zu schaden? 12) Ist es Jedem gelungen, nach der von Mons'chen Methode neue edle Obstsorten zu erzeugen? 13) Welche Erfahrungen sind über die Anwendung des Theers aus den Gaserzeugungsfabriken, zum Anstreichen von Baumwunden aller Art, eingeholt worden? 14) Welcher Dünger ist bei den Obstbäumen anzuwenden, wie, wann und welchen Erfolg hat insbesondere die Kochsalzdüngung allein, so wie im Gemenge mit Gyps, Kalk, Mergel und dergleichen?

**Den Mais früher zur Reife zu bringen.** In Gegenden und in Jahren, wo der Reis schon in den ersten Tagen des September fällt, leidet der Mais großen Schaden. Um dies zu verhüten, hat es Toller in Kärnten durch mehrjährige Proben dahin gebracht, daß sein Mais wenigstens um 14 Tage früher reift, als anderer, welcher zu gleicher Zeit gesät ward. Das Verfahren ist folgendes: wenn der Mais zu reifen beginnt, sicht man nach, wo beim Mais die reifen Kolben herabhängen; diese bricht man ab und entledigt sie sofort der Federn, hängt die Kolben an einem luftigen Orte bis zur Saat auf, und löst dann die Körner von dem Kolben so ab, daß nur die Körner, welche sich in der Mitte des Kolbens befinden, zur Aussaat genommen werden. Außer dieser Vorsicht ist auch noch eine frühe Saat (vor Georgi) nothwendig, da bei einer solchen die Kolben voll von Körnern, und diese weit vollkommener werden, als bei einer spätern Saat. (Mittheil. aus Kärnten.)

## Aus dem Industrie-Palast.

XXXVIII.

China. (Fortsetzung).

London, den 24. Juli. Sehr oft hörte ich von deutschen Besuchern der Ausstellung die Bemerkung, daß die britischen Industriellen manche Industriezweige, worin wir in Deutschland weiter vorgeschritten wären, leichter nachbilden können, sobald die zur Anfertigung verwendeten Produkte und diese wieder in den einzelnen Stadien der Production ausgelegt wären. Merkwürdiger Weise gebührt den Engländern das Verdienst, daß eben sie die Veranschaulichung des Productions-Verfahrens, wie der dazu verwendeten Rohmaterialien und diese wieder in der stufenweisen Bearbeitung mit allen möglichen Beschreibungen, dem Besucher ungemein erleichtert haben. Wir finden in der britischen Abtheilung, hauptsächlich im Maschinenraum, das Productions-Verfahren so klar und deutlich durch Aneinanderreihen der zur Fabrikation verwendeten Hülfsmittel, daß Jeder, selbst wenn das Wesen einer Industrie ganz unbekannt ist, diese Räume belehrt verlassen muß.

Uebrigens muß ich zur Ehre der deutschen Aussteller bekennen, daß nächst der britischen nur die zollvereinsländische Abtheilung, und in dieser wieder hauptsächlich Preußen die einzelnen Stadien der Production am häufigsten ausgelegt hat, — während weder Frankreich, noch Belgien und Oesterreich irgend etwas zur Belehrung der Besucher in dieser Weise beigetragen haben.

Daß die Engländer darauf, auf diese Art eine fremde Industrie zu studiren, schon seit alter Zeit besondern Werth gelegt haben müssen, beweist eine vom Konsul Shangaee durch das britische Handelsamt (Board of Trade) ausgestellte vollständige Sammlung der verschiedenen Materialien, die in der großen Porzellan-Manufaktur von Kiating Tsiht, nahe bei dem Poyangsee, gebraucht werden. Die Sammlung besteht aus: 1) Wankuh (wörtlich Skelett der Tasse) oder der Urstoff; 2) Thei; durch Mischung dieses mit dem ersteren kann man Porzellan machen; 3) einer fertigen Mischung des Materials, welches mit Wasser zu einem Thon geknetet wird, das Porzellan giebt; 4) Pulver zum Anstreichen fertig gemischt; 5) sehr hartem Speckstein; 6) Glasurmaterial; 7) Bleiweiß und 47 verschiedenen Packeten mit Farben zum Malen des Porzellans, nachdem es das erste Mal gebrannt ist.

Hieraus ersieht man schon, wie wichtig dergleichen Sammlungen für die Industriellen sein müssen; und dergleichen Collectionen sollen bei den britischen Fabrikanten sehr häufig getroffen werden, wovon übrigens schon die Ausstellung sehr viele Beweise liefert.

So weit glaube ich die Haupt-Ausfuhrartikel aus China, wie sie in der Ausstellung ausliegen, genügend hervorgehoben zu haben, und gehe nun zu den für den Welthandel minder wichtigen, aber nichtsdestoweniger interessanten Gegenständen über.

Die chinesischen Schnigarbeiten, besonders aber die aus Elfenbein gefertigten, setzen den Beschauer wahrhaft in Erstaunen. Man denke sich z. B. einen aus Elfenbein geschnitzten und zusammengefügt Baum mit Stamm, Ästen, Zweigen und Blättern, ungefähr 18 bis 20 Zoll hoch; am Fuße des Baumes sind verschiedene Gartenhäuschen, Figuren, Thiere u. s. w. aufgestellt, und von einem hervorragenden Aste hängt an einer dicken Seidenschnur eine hohle Kugel, in welcher noch zwanzig andere Hohlkugeln, immer eine in der anderen sich befinden. Jede Kugel, von der äußeren größten, die ungefähr 6" im Durchmesser hat, bis zur innersten und kleinsten, hat ringsherum runde Oeffnungen, durch welche man die inneren sehen kann, und außerdem sind die Wände der Kugeln fein und sauber in durchbrochener Arbeit geschnitzt; aber auch diese Arbeiten weichen von einander ab, denn jede solche durchbrochene Verzierung ist von der anderen verschieden. Es ist kaum glaublich, daß es möglich war, diese mühsame Arbeit aus einem einzigen Stück Elfenbein herauszuschneiden, und dennoch ist es der Fall. Auf mein Befragen erhielt ich den Bescheid, daß, wenn das Lebensalter eines Künstlers nicht ausreicht, ein solches Werk zu vollenden, es ein zweiter und dritter fortsetzt, bis es fertig ist.

Derartiger chinesischer Kunstwerke sind viele zu sehen. Andere solche Kugeln enthalten 17 und 12 Exemplare, die alle ineinander stecken und wovon jedes einzelne mit immenser Kunstfertigkeit geschnitten ist. Praktischer sind schon die kleinen Arbeitskästchen für Damen, die aus Elfenbeinplatten zusammengefügt sind und deren Wände gewöhnlich ein relief geschnittene Blumen, Figuren, Gebäude u. dergl. als Verzierung haben, wobei der Grund höchst fein und klar in schmalen Linien durchgeschnitten ist. Das Elfenbein ist dann nicht feiner als starkes Papier, so daß schon die Instrumente, welche zu diesen Arbeiten erforderlich sind, von vorzüglicher Güte sein müssen.

Die chinesischen Möbel sind nicht ungeschicklich in Form und Zeichnung, die größeren Spinden sind reich mit Relieffiguren, die hell lackirt sind und auf glatten dunklen Grunde aufliegen, verziert; eben so sind die Stühle zwar klein, aber auch leicht und gefällig. Besonders viele japanisch lackirte Möbel sind ausgestellt; es sind dabei die auf schwarzen Grunde mit Goldlack aufgetragenen chinesischen Zeichnungen, die man schon häufig bei uns und in England nachgemacht hat, angewendet. Außerdem sehen wir eine Menge kleinerer Gegenstände mit japanischer Malerei, besonders Theekästen, Teller, Toiletten u. s. w.

Die Holzschnitzkunst der Chinesen ist wie die der Indier insofern berühmt, als die dortigen Arbeiter eine Geduld und Ausdauer anwenden, wie sie in Europa nur eben mit Vereinigung wahrhaft genialer und künstlerischer Zeichnung sich bezahlt machen würde. Bei den chinesischen Arbeiten bewundern wir den Fleiß und die Geschicklichkeit, aber der ästhetisch gebildete Geschmack des Europäers wird stets an der Zeichnung zu tadeln haben; oftmals ist der Gedanke höchst genial, so z. B. finden wir an einzelnen Rahmen oder Möbeln die Arabesken, Blumen und Früchte von ansprechender Zeichnung, die zu zwei Dritteln des Gegenstandes von künstlerischer Idee zeigt; aber das letzte Drittel endigt mit dem echt chinesischen Popsythum und verdirbt alles vorhergehende Schöne. Freilich bleibt das Ganze originell, es ist eben chinesisch.

Die hölzernen Götzenbilder sind schrecklich häßlich und größtentheils sehr roh geschnitten.

Von Musik-Instrumenten sind hauptsächlich die Metallbecken hervorzuhelien, die einen lange nachhallenden Klang haben.

Die Buchdruckerkunst ist durch Abdrücke von Schriften und durch geschnittene Holzplatten, welche besonders Illustrationen von Vasen darstellen, repräsentirt; eine im Katalog vermerkte Buchdruckpresse habe ich nicht auffinden können. Dieselbe scheint nicht geliefert zu sein.

Auf dunkelblauem Seidenstoff sehen wir eine Decke, 6' breit und 7' 9" hoch, welche eine chinesische Original-Adresse vorstellt, die mit 776 Unterschriften von Kaufleuten Sr. Excellenz Hwang, als er zum Gouverneur der Provinz Kanton ernannt worden war, überreicht wurde. Diese Adresse enthält 2328 chinesische, aus Gold und Seide verfertigte Buchstaben und ist auf der Rückseite mit reichem chinesischem Sammet überzogen und mit Gold umziert. Daneben steht eine lebensgroße chinesische Figur im Staatsanzuge eines Mandarin, der Stiefel trägt, mit der Umschrift: „Der Mann in Stiefeln kennt nicht den Mann in Schuhen“, weil Stiefel als eine hohe Auszeichnung gelten und nur bei hohen Festlichkeiten von großen angesehenen Männern getragen werden.

So lernen wir im Krystallpalast die Sitten, Trachten und die Lebensweise aller Menschen kennen, wir sehen die Schwächen der Menschen, ihre Vorurtheile und auch ihre Vorzüge in Ausbeutung des menschlichen Geistes, um durch Fleiß und Kunstfertigkeit Genußmittel zu schaffen, deren Genuß anderen Mitmenschen in den fernsten Welttheilen durch den Handel und Tausch zugänglich gemacht wird. (Pr. 3.)

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 12. bis 13. August.

**Im Kronprinzen:** Hr. Assessor Baron v. Vietinghoff a. Eisleben. Hr. Rentier Graf v. Dingelstedt a. Pommern. Die Hrn. Kaufm. Hirsch a. Berlin, Plumpe a. Bremen, Meyer a. Breslau, Hüpel a. Lüttich. **Stadt Bärn:** Se. Excellenz der regierende Graf zu Stolberg a. Stolberg. Hr. Justiz-Amtm. Nier a. Oldisleben. Fr. Ruch, Fr. Krügel u. die Hrn. Kaufleute Baake, Voigt u. Kraft a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufm. Beschütz a. Berlin, Sander u. Wenzel a. Hamburg, Walter a. Mainz, Müller a. Rheidt.

**Goldner Ring:** Hr. Rentier Kolbe u. Hr. Kaufm. Wollmann a. Leipzig. Die Hrn. Kaufm. Felberg a. Wollin u. Lehmann a. Bützow. Die Hrn. Particuliers Ertelt a. Magdeburg u. Killmey a. Buckau. Hr. Accessit Rang a. Weimar. Hr. Chem. Schröder a. Erfurt.

**Englischer Hof:** Hr. Partic. Kläger a. Posen. Hr. Professor Schmidt a. Dresden. Die Hrn. Kaufleute Helbig a. Wittenberg, Pfalzmann a. Stettin, Hofnadt a. Stralsund, Zacker a. Köln.

**Stadt Hamburg:** Hr. Profess. Lomasky a. Wittenberg. Hr. D.L.G. Assessor v. Pölau a. Breslau. Hr. Ingenieur v. Gansen a. Berlin. Hr. Fabrikherr Grebert a. Iserlohn. Hr. Justiz. Dr. Uhle a. Dresden. Hr. Hauptm. v. Sternfeld a. Breslau. Hr. Rittergutsbesitzer v. Lorenzen a. Schleusingen. Die Hrn. Kaufm. Gangloff a. Thorn, Siebner a. Cönnern.

**Goldene Kugel:** Die Hrn. Kaufleute Hoffmann a. Erfurt, Guhrauer a. Berlin, Herrmann a. Magdeburg, Eichenborn a. Bamberg. Hr. Oekonom Schüler a. Wolfersedt. Hr. Fabrik. Fischer a. Cuhl. Hr. Fabrik. Marschall a. Kattentordheim. Hr. Ingenieur Weise a. Hamburg. Hr. Brauereibes. Schmidt a. Meiningen. Hr. Weinändler Schirmer a. Mainz.

**Eisenbahnhof:** Hr. Rechtsanwält Pfotenhauer a. Königsberg. Hr. Mühlbes. Heinrich a. Hamm. Hr. Gußbesitzer Fritsch a. Gera. Die Hrn. Kaufm. Wiesner a. Berlin u. Blaubach a. Meissen.

**Chüringer Bahnhof:** Hr. Prediger Bachmann a. Eisenach. Hr. Konsul Wächter a. Celle. Hr. Particulier Richter a. Nebenstein. Hr. Particulier Lehmann a. Prag. Die Hrn. Kaufm. Butte a. Magdeburg, Baere a. Kahla, Joinville a. Toulouse.

**Meteorologische Beobachtungen.**

12. August.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	337,0 Par. L.	337,3 Par. L.	337,4 Par. L.	337,2 Par. L.
Luftwärme . . .	11,7 G. Rm.	18,2 G. Rm.	12,7 G. Rm.	14, G. Rm.
Wetter . . .	zieml. heiter.	heiter.	völlig heiter.	heiter.
Wind . . .	W.	NW.	W.	W.

**Wasserstand der Saale bei Halle:**

am 12. August Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll.  
am 13. August Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 1 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:**

am 12. August,  
am alten Pegel 22 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 3 Zoll.

**Handels-Nachrichten.**

**Getreidepreise.**

Berlin, den 12. August.

Weizen loco u. Du. 51-55	pr. Sept./Oct.	10½ bz. u. G. ¼ B.
Roggen do. do. 37½ à 40	pr. Oct./Nov.	10½ à ¼ bz. ½ G.
82. pr. Aug./Sept. 37½ à ¼ bz. u. B. ¼ G.	pr. Nov./Dez.	do. do.
pr. Sept./Oct. 38½ à 37½ bz. 38 B.	Keinöl loco	11½ B.
pr. Oct./Nov. 38½ à 38½ bz. u. G. Rappé		66 bz. u. B.
pr. Frühjahr 39½ à 39½ bz. u. G. Rübsen		64 bz. u. B.
Erbsen, Kochwaare 36-42	Spiritus loco o. F.	17½ bz.
Futterwaare 36-42	do. mit Faß	17 bz.
Hafer loco u. Du. 26-28	pr. Aug./Sept.	16-½ bz. 16½ G.
Gerste, große, loco 34-35	pr. Sept./Oct.	16-½ à ¼ bz. 16½ G.
Rübsöl loco 10-½ B. 10 G.	pr. Frühjahr	17 bz., B. u. G.
do. do.		

Roggen und Spiritus Anfangs fester und höher, schließt wieder matter  
Rübsöl animirteter.

Merseburg, den 9. August.

Weizen 1 Thlr. 25 Sgr. — Pf. bis 1 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.
Roggen 1 = 15 = — = bis 1 = 17 = 6 =
Gerste 1 = 5 = — = bis 1 = 7 = 6 =
Hafer — = 26 = 3 = bis 1 = 3 = 9 =

**Nordhausen, den 9. August.**

Weizen	1	24	Egr. bis	2	24	Egr.
Roggen	1	18	bis	1	24	
Gerste	1	6	bis	1	12	
Hafer	1	4	bis	1	7	
Linfen	—	—	bis	—	—	
Erbfen	1	15	bis	1	16	
Bohnen	1	15	bis	1	16	
Wicken	—	—	bis	—	—	

Winterfamen 2 Thlr. 23 Egr. bis 3 Thlr. — Egr. Leinsamen — Thlr. — Egr. bis — Thlr. — Egr. Rüböl pr. Ctr. 11 Thlr. — Egr. Leinkuchen pr. Schock 1 Thlr. 5 Egr. Reiner Frucht-Branntwein pr. Drbst (180 Quart) 23 Thlr. bis 24 Thlr.

**Breslau, den 12. August, 1 Uhr 30 Min. Nachm. Getreidepreise:**  
Weizen, weißer 55-61 Egr., do. gelber 53-60 Egr. Roggen 36-42½ Egr. Gerste 26-32 Egr. Hafer 23-27 Egr.

**Stettin, den 12. August, 1 Uhr 46 Minuten Nachmittags.** Roggen 36½, 37½ bz., August, August/September, September/Oktober 36½ G., Oktober/November 37 bz., pr. Frühjahr 37½ bz. Rüböl ohne Veränderung. Spiritus 22½ bz. loco und auf Termine.

**Hamburg, den 12. August, 2 Uhr 45 Min. Nachmittags.** Weizen ohne Handel nominell. Roggen fest und etwas höher. Del fest, Oktober 21, 6.

**Triest, Sonntag, den 10. August. Wochenbericht.** Kaffee fester, besonders Rio. Zucker sehr niedrige Preise. Baumwolle immer flau. Dele sehr fest; Fabriköl 24, Speiseöl 25. Weizen fest. Mais, viel Geschäft, Preise unverändert.

**Erndte-Berichte.**

**Leobschütz, den 9. August.** Die Roggen-Erndte ist so ziemlich als beendet in unserem Kreise zu betrachten und wenn die Witterung günstig bleibt, wird die Gerste in nächster Woche und ein Theil des Weizens und die Erbsen eingebracht werden. Ueber den Stand der Kartoffeln in unserm Kreise wollen wir keine voreilige Mittheilung machen, erlauben uns aber nur zu sagen, daß das Kraut beinahe auf allen Feldern abstirbt und schwarz wird, die Blüthe wird matt und verwelkt gänzlich; in wie weit die Knollen von der Krankheit ergriffen sind, wird sich allerdings erst später herausstellen. Wir werden zur Zeit Bestimmteres mittheilen.

**Schiffahrts-Nachrichten.**

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.

**Aufwärts:** den 12. August. A. Hönze, Stabholz, von Spandow nach Etabtmarsch; Magdeburg. — F. Vorhardt, Bauholz, von Brunke nach Buchau. — F. Andrae, Nr. 51, Güter, von Magdeburg nach Dresden. — F. Keilig, 2 Röhne, Stückgut, von Hamburg nach Letzsch. — F. Huster, Güter, desgl. nach Halle. — E. Honigmann, Steinkohlen, desgl. — A. Göhre, desgl.

**Niederwärts:** den 11. August. C. Richter Steinkohlen, von Dresden nach Neustadt; Magdeburg. — F. Andrae, Eichorienbrocken, von Schönebeck nach Berlin.

Den 12. August. A. Schreiber, Syrup, von Nienburg nach Neustadt; Magdeburg.

Magdeburg, den 12. August 1851.  
Königl. Schleusen-Amt. Spase.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 12. August.

	3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.
Preuß. freiv. Anl.	5	—	107½	Grh. Pos. Pfdbbr.	3½	—	93½
do. St.-Anl. v. 50.	4½	104½	104½	Dstpr. Pfandbrf.	3½	94½	94
St. Schuldsch.	3½	89½	88½	Pomm. Pfandbr.	3½	—	96½
D. Reichsb.-Dbl.	4½	—	—	Kur- u. Nm. do.	3½	97½	96½
Sechbl. Pr.-Sch.	—	—	122½	Schlesische do.	3½	—	—
Kur- und Reum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3½	—	—
Schuldversch.	3½	—	—	Preuß. Rentenbr.	4	101½	101
Brl. Stadtbl.	5	105½	105½	Pr. Bk.-u.-Sch.	—	—	—
do. do.	3½	—	86½	Friedrichsd'or	—	13½	13½
Wstpr. Pfandbr.	3½	92½	—	And. Gld. à 5 thlr.	—	9	8½
Großh. Pos. do.	4	—	102½	Disconto	—	—	—

**Eisenbahn-Actien.**

	Pr.	Cour.		Pr.	Cour.		
	Brf.	Gld.		Brf.	Gld.		
Nachn.-Düsseldorfer	4	86½	85½	Magd.-Wittenb. Prior.	5	103½	103
Bergisch-Märkische	—	—	39	Niederschles.-Märkische	3½	93½	92½
do. Prior.	5	102	—	do. Prior.	4	—	97½
Berl.-Anh. Lit. A. u. B.	—	—	112½	do. Prior.	4½	102½	101½
do. Prior.	4	99	98½	do. Prior.	5	—	102½
Berlin-Hamburger	—	—	101	do. Prior. III. Ser.	5	104½	—
do. Prior.	4½	—	102½	Oberschlesische Lit. A.	—	—	136
do. do. II. Em.	4½	—	—	do. Prior.	4	—	—
Berl.-Potsd.-Magdeb.	—	—	76½	do. Lit. B.	3½	123½	—
do. Prior.-Dbl.	4	97½	—	Prinz-B. (St.-Bohm.)	—	—	—
do. do.	5	—	103½	do. Prior.	5	—	—
do. do. Lit. D.	5	103½	103½	do. II. Serie	5	—	—
Berlin-Stettiner	—	—	128	Rheinische	—	—	68½
do. Prior.-Dbl.	5	—	104½	do. (Stamm) Prior.	4	—	—
Cöln-Mindener	3½	108½	—	do. Prior.-Dbl.	4	—	—
do. Prior.-Dbl.	4½	—	103	do. vom Staat gar.	3½	—	—
do. do. II. Em.	5	105½	—	Ruhr-Gref.-K.-Gladb.	3½	84½	83½
Düsseldorf-Elberfelder	—	—	—	do. Prior.	4½	—	—
do. Prior.	4	—	—	Stargard-Posen	3½	89	88
Magdeb.-Halberstädter	—	—	—	Thüringer	—	—	76½
do. Prior.	4	—	—	do. Prior.-Dbl.	4½	—	102
Magdeburg-Leipziger	4	—	—	Wilhelmsbahn (Cosel-Dberberg)	—	—	—
do. Prior.	4	—	—	do. Prior.	5	—	—
Magdeb.-Wittenberge	4	—	67½				

**Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.**

	Zinsf.	Brief.	Geld.	Gem.
Cöthen-Bernburger	2½	—	50½	50½
Krakau-Oberschlesische	4	84½	83½	84 bz.
Kiel-Altona	4	109	108	108½ bz
Mecklenburger	—	35½	34½	35 bz.
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	39½	38½	38½ a
Zaréskor-Selo	—	—	—	7/8 bz.

**Ausländische Prioritäts-Actien.**

Krakau-Oberschlesische	4	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	100½	—	100½ B.
Kassen-Bereins-Bank-Actien	4	—	107½	108 G.

**Fahrplan der Hallischen Eisenbahnen.**

Abg. nach Leipzig 4½, 7\*, 8½ u. Mrg., 11¼\* u. Vorm., 2½, 4½ u. Nachm., 8 Uhr Abends.  
Ank. von Leipzig 6½, 8¼\* uhr Mrg., 12¼ Uhr Mitt., 4½, 6½ u. Nachm., 7¾\*, 11¼ Uhr Abends.

Abg. nach Magdeburg 6¾, 8¾\* uhr Mrg., 12¼ Uhr Mitt., 6½ Uhr Nachm., 7¾\* uhr, (übern. in Cöthen), 11¼ Uhr Ab.  
Ank. von Magdeburg 7\* uhr (ist in Cöthen übernachtet), 8½ Uhr Mrg., 11¼\* uhr Vorm., 2½ Uhr Nachm., 8 Uhr Ab.

NB. Die mit \* bezeichneten Züge halten bei Westerbüsen, Wulffen, Gr. Weißandt, Nienberg und Gröbers an.

Abg. nach Berlin 6¾ Uhr Morgens, 4½\*\* Uhr Nachmittags.  
Ank. von Berlin 4½\*\* Uhr Morgens, 2½ Uhr Nachmittags.  
NB. Die mit \*\* bezeichneten Züge wechseln in Cöthen die Wagen nicht.

Abg. nach Erfurt 5, 9 Uhr Morgens, 2½ Uhr Nachm., 6½ Uhr Abends.  
Ank. von Erfurt 6½ Uhr Morg., 11¼ Uhr Vorm., 4½ Uhr Nachm., 7¾ u. Ab.

Abg. nach Eisenach 5, 9 Uhr Morgens, 2½ Uhr Nachmittags, 6½ Uhr Ab. (übernachtet in Erfurt.)  
Ank. von Eisenach 11¼ Uhr Vorm., 4½ Uhr Nachm., 7¾ Uhr Abends.

Abg. nach Cassel 5, 9 Uhr Morg., 6½ Uhr Ab. (übern. in Erfurt.)  
Ank. von Cassel 11¼ Uhr Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4½ u. Nachm.

Abg. nach Frankfurt a. M. 5 Uhr Morgens, 6½ Uhr Abends (übernachtet in Erfurt).  
Ank. von Frankfurt a. M. 11¼ Uhr Vormittags (ist in Eisenach übernachtet), 4½ Uhr Nachm.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.



### Post-Dampfschiffverbindung zwischen Stettin und Kopenhagen.

Die Postdampfschiffahrten zwischen Stettin und Kopenhagen finden in diesem Jahre wie folgt statt:

aus Stettin, Dienstag und Freitag Mittags, nach Ankunft des um 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr früh von Berlin abgehenden Eisenbahnzuges, in Kopenhagen, Mittwoch und Sonnabend früh; entgegengesetzt:

aus Kopenhagen, Sonntag und Mittwoch Nachmittags, in Stettin, Montag und Donnerstag Vormittags, berechnet auf den Anschluß an den um 12 Uhr Mittags nach Berlin abgehenden Eisenbahnzug.

Das am Dienstag von Stettin abfahrende Schiff steht mit dem am Mittwoch Mittags von Kopenhagen nach Gothenburg und Christiania abgehenden Dampfschiffe in genauem Zusammenhange und vermittelt auf diese Weise eine ununterbrochene Verbindung mit Gothenburg und Norwegen.

Das Passagegeld für die Reise von Stettin oder von Swinemünde nach Kopenhagen oder entgegengesetzt beträgt:

für den ersten Platz 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr., für den zweiten Platz 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Thlr. und für einen Deckplatz 3 Thlr. Pr. Courant. Auf Mitnahme von Kindern und auf Reisen von Familien findet eine Moderation Anwendung. Güter werden gegen billige Fracht befördert.

Für eine Tour von Stettin nur nach Swinemünde oder entgegengesetzt beträgt das Passagiergeld 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. pro Person mit der Maßgabe, daß für Domestiken, die mit ihren Herrschaften reisen, der ermäßigte Satz von <sup>2</sup>/<sub>3</sub> Thlr. Pr. Courant pro Person erhoben wird.

Berlin, den 4. August 1851.

General-Post-Amt.

## Etablissemments-Anzeige.

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir mit heutigem Tage, in der großen Steinstraße Nr. 130, ein

### Droguerie- und Farbwaaren-Geschäft

eröffneden.

Indem wir uns mit allen in diese Branche einschlagenden Artikeln bestens empfohlen halten, bitten wir um geneigtes Vertrauen, welches durch prompte und reelle Bedienung zu erhalten uns stets bemühen werden.

Halle a./S., den 12. August 1851.

Robert Pilz & Comp.

### Bekanntmachung.

Die Umlegung einer Strecke des hiesigen Straßenpflasters soll an qualifizierte Uebernehmungslustige veraccorbt werden, was hiermit zur rechtbaldigen Meldung bekannt gemacht wird.

Löbejün, den 12. August 1851.

Der Magistrat.

Kirschkast zum Einkochen, täglich frisch von der Presse weg, bei

Carl Brodtkorb.

Ein ordentlicher Mensch (unverheirathet) wird sofort als Markthelfer gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

### Wachsstreichkerzen

empfehl

Wilh. Schwarz.

Stahlfedern in bester Auswahl,

Zündhölzer ohne Schwefel,

Pulver aller Arten, Metalle sowie Glas auf's Schönste zu poliren, empfiehlt

Wilh. Schwarz,

Halle, Rannische Straße Nr. 538.

### Frischer Kalk

Mittwoch bis Sonnabend den 13. bis 16. August in der Siebichensteiner Amtsziegelei.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)

Soeben ist erschienen das 1. Bändchen eines neuen, für Alle und Jeden sehr wichtigen Werkes, der

## Groschenbibliothek

der griechischen und römischen  
Classiker

für das deutsche Volk.

Enthaltend das Schönste aus denselben in deutscher Uebersetzung.

Vollständig in höchstens 50 Bändchen. Der erstaunlich billige Preis jedes 6 Bogen umfassenden Bändchens ist nur 1 guter Groschen = 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Sgr.

Vorräthig in Halle in G. C. Knapp's Sort.-Buchhdl. (Schrodel & Simon), in Cönnern bei A. Koffier und in Altleben bei Meise.

## Mehl-Verkauf.

In der Körber'schen Mühle zu Elben bei Gerbstädt wird von jetzt an Amerikanisches Mehl verfertigt und verkauft.

A. Körber.

## Saal-Pavillon.

Donnerstag Concert auf der Rabeninsel. Anfang Abends 5 Uhr. Ratsch.

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter, Caroline, mit dem Ober-Gerichts-Assessor und Kreis-Richter Herrn Wagner zu Wittenberg zeigen wir hierdurch den geehrten Verwandten und Freunden ergebenst an.

Halle, den 13. August 1851.

Weinhold und Frau.



Civoli-Theater.

Donnerstag, den 14. August.

Vorletztes Gastspiel des Fräulein Stromeyer vom Hoftheater in Darmstadt:

**Ich bleibe ledig,**

Lustspiel in 3 Akten von Carl Blum.

„Caroline“ Fräul. Stromeyer.

Entrée 6 Silbergroschen. Anfang 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.